



Verleihung des kantonalen Kulturpreises 2015 vom 12. März 2015

Begrüssung und Preisverleihung durch RR Jürg Wernli

Sehr geehrte Damen und Herren

Werte Gäste

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Appenzell Ausserrhoden heisse ich Sie ganz herzlich willkommen zur Verleihung des kantonalen Kulturpreises 2015. Der grosse Publikumsaufmarsch bestätigt mich darin, dass wir auch dieses Mal den „richtigen“ Kulturpreisträger erkoren haben.

Speziell willkommen heisse ich zuallererst die beiden Hauptpersonen des heutigen Abends,

- unseren Kulturpreisträger 2015, Paul Giger
- und den Laudator Kjell Keller

Zudem begrüsse ich - stellvertretend für die Mandatsträgerinnen und –träger aus der Politik -

- den Kantonsratspräsidenten René Rohner und
- den Gemeindepräsidenten der Gastgemeinde Rehetobel, Ueli Graf

Den Abend eröffnet haben Udai Mazumdar und Siddharth Kishna - mit im Appenzellerland zwar weniger vertrauten, aber auch uns verzaubernden Tönen. Wir werden die beiden Musiker später wieder hören und geniessen können.

Bereits zum vierten Mal kommt mir die Ehre zu, den kantonalen Kulturpreis von Appenzell Ausserrhoden zu verleihen. Zweifellos eine der schönsten Aufgaben eines „Kulturdirektors“, einer verdienstvollen Ausserrhoder Persönlichkeit in einem feierlichen Rahmen die gebührende Wertschätzung entgegenbringen zu dürfen.

Mit Blick auf die Anmeldeliste und wenn ich jetzt in die Runde schaue, stelle ich mit Freude fest, dass die Festgemeinde noch nie so gross – und vermutlich auch noch nie so bunt, so vielfältig – gewesen ist wie heute. Diese Zusammensetzung der Festgemeinde bestätigt, was wir als Kulturförderer immer wieder behaupten:

„Kunst baut Brücken, sie bringt Menschen zusammen, sie bewegt und sie bringt Menschen auch von ausserhalb des Kantons ins Appenzellerland.“

Ich danke Ihnen allen, dass Sie gekommen sind, um mit uns zusammen Paul Giger zu feiern und zu ehren.

Aber selbstverständlich gebührt der Dank in 1. Linie Paul Giger selbst:

- er hat Sie alle heute Abend nach Rehetobel entführt.
- er hat für dieses Zusammenfinden und Zusammenfeiern gesorgt.
- er lockt mit seinen Klängen,



- er spielt unterschiedliche Saiten an und bewegt mit seiner Musik und mit seinem Wesen die Gemüter.

Würde ich Sie alle fragen, was Sie persönlich an der Musik von Paul Giger besonders beeindruckt, würde ich bestimmt viele unterschiedliche Antworten hören.

So vielfältig und reich wie das Werk von Paul Giger eben ist und für das wir ihn heute Abend mit Überzeugung zum kantonalen Kulturpreisträger küren.

Da ist zum einen der **Geiger und Musiker** Paul Giger,

- Als solcher hat er ein aussergewöhnlich reiches und qualitätsvolles musikalisches Werk geschaffen;
- Sein Repertoire umfasst die verschiedensten Stilrichtungen, vom Mittelalter über den Barock bis zur Moderne;
- er bewegt sich im Jazz wie in Folkloretraditionen;
- er begeistert das Publikum mit seinen Kompositionen wie Improvisationen.

Eine ausführliche Darstellung von Paul Gigers Musik erfahren Sie in der Laudatio von Kjell Keller.

Da ist zum zweiten der **Vermittler** Paul Giger:

- er ist im Appenzellerland wie in der weiten Welt vermittelnd und vernetzend tätig;
- er ist interessiert am persönlichen Austausch über das, was der Mensch mit der Musik erleben kann und wohin die Musik den Menschen führen kann;
- So weckt er beispielsweise bei den Schülerinnen und Schülern der Kanti Trogen die Begeisterung für musikalische Entdeckungsreisen;
- er entwickelt im In- und Ausland mit namhaften Musikerinnen und Musikern einzigartige Projekte und
- er baut mit der Musik Brücken zu anderen Bereichen wie zum Tanz oder zum Film.

Da ist drittens der Paul Giger **als Suchender**:

- er ist konsequent und konstant auf seinem musikspirituellen Weg;
- er ist stets neugierig und berührt von Neuentdeckungen und Begegnungen;
- er wirkt und wohnt seit vielen Jahren in Rehetobel, von wo er in vielerlei Hinsicht immer wieder aufbricht und wohin er immer wieder zurückkehrt;
- So verwundert nicht, dass Paul Giger als Violinist und Komponist in Fachkreisen wie im breiten Publikum nicht nur im Appenzellerland, sondern in der weiten Welt anerkannt und geschätzt wird.

Und zu guter Letzt gibt es auch den **ganz privaten** Paul Giger:

- den Paul als liebenswürdiger Gastgeber in seinem Haus hier in Rehetobel;
- den Paul als interessierten Zuhörer, als sorgsamem, informierten und appenzellisch-humorvollen Zeitgenossen.

Diese höchstpersönliche Seite von Paul kann man auch kennen lernen im wunderbaren Dokumentarfilm



„Karma Shadub“ seines Sohnes. Da rückt Ramòn Giger seinem Vater unerbittlich auf den Leib. Was eigentlich ein Film über die Aufführung des väterlichen Musikstückes gleichen Namens in der Kathedrale St. Gallen hätte werden sollen, wird unversehens zur Aufarbeitung einer Vater-Sohn-Beziehung. Paul Giger lässt sich auf diese sicher nicht einfache – vermutlich sogar schmerzhaft - Auseinandersetzung ein und gibt uns intimen Einblick in eine intensive – sehr persönliche - Begegnung zwischen Vater und Sohn.

Und zwischen dem privaten und dem öffentlichen Paul Giger gibt es auch noch so etwas wie den halb-öffentlichen Paul Giger:

Einen Paul Giger, der fernab vom grossen Publikum oder von öffentlichen Bühnen, im kleinen Kreis, interessierte Menschen auf Chartres-Reisen begleitet, durch Chartres-Labyrinth führt und lehrreiche und lustvolle Musikerlebnisse beschert.

Bei der Vorbereitung meiner Worte von heute Abend bin ich mir erst so richtig bewusst geworden, wie klein der Teil der Persönlichkeit von Paul Giger ist, den ich selber kenne. Umso grösser ist meine Freude – und mit mir die Freude des ganzen Regierungskollegiums -, mit ihm einen vielschichten, virtuosen Musiker und eine starke und bedeutende Persönlichkeit auszeichnen zu dürfen.

Das ist ganz im Sinn und Geist der Kulturförderungsverordnung. Diese verlangt nämlich, dass der mindestens alle 3 Jahre zu verleihende kantonale Kulturpreis nur an ausserordentliche Persönlichkeiten - als Anerkennung und Auszeichnung für ihren herausragenden Beitrag an das Ausserrhoder Kulturleben – verliehen werden darf.

Abschliessend, bevor ich das Wort an den Laudator Kjell Keller übergebe, noch Einige wenige Daten zu den Stationen im Leben von Paul Giger:

- 1952 in Herisau geboren und aufgewachsen;
- 1970/71 Reise als Strassenmusiker durch Asien;
- anschliessend Musikstudium in Winterthur und Bern;
- 1976 Abschluss Lehrerdiplom bei Prof. Peter Mezger;
- 1980 Solistendiplom bei Ulrich Lehmann;
- 1980 bis 1983 Konzertmeister am städtischen Orchester St.Gallen;
- seither freischaffender Künstler und Musiklehrer an der Kantonsschule Trogen

Überleitung zur Laudatio von Kjell Keller nach Musikstück

Ich freue mich nun, das Wort an Kjell Keller für die Laudatio zu geben.

- Kjell Keller ist 1942 geboren, wohnt in Biel;
- er ist ein bekannter Musikologe;
- er war während vieler Jahre Musikredaktor beim Schweizer Radio SRF;



- und last but not least: Er gehörte von 2008-2011 dem ersten Kulturrat von Appenzell Ausserrhoden an

Überleitung zu Musik

Zum Abschluss können Sie nun nochmals den Klängen der Tabla, gespielt von Udai Mazumdar und der Sitar, gespielt von Siddharth Kishna, lauschen.

Udai Mazumdar stammt aus einer traditionsreichen Künstler- und Musikerfamilie aus Indien und gilt als einer der weltweit besten Tabla-Spieler:

- Studiert hat er unter anderem auch bei Pandit Ravi Shankar;
- Er hat an vielen bekannten indischen und internationalen Festivals teilgenommen und unter anderem auch Projekte zusammen mit Paul Giger realisiert;
- Heute lebt und arbeitet Udai Mazumdar in Basel und Indien.

Siddharth Kishna ist in Amsterdam aufgewachsen und hat schon in jungen Jahren klassische indische Musik studiert und bereits mit 10 Jahren angefangen, Sitar zu spielen.

Er gilt zu Recht als einer der besten Sitar-Spieler in der westlichen Welt und ist Träger von mehreren wichtigen Auszeichnungen.